

Straßensperrung zum City-Fest

■ **Espelkamp (nw).** Das City-Fest führt zu Beeinträchtigungen des Verkehrs in der Innenstadt. So müssen vom Dienstag, 18. September, ab 13 Uhr, bis Dienstag, 25. September, der Wilhelm-Kern-Platz und die Breslauer Straße zwischen dem Kreisel Gerhard-Wetzel-Straße und der Rathausstraße gesperrt werden. Die Parkbuchten entlang der Breslauer Straße bis zur Höhe des Bürgerhauses sind ebenfalls ab Dienstag, 18. September, 13 Uhr frei zu halten. Da die Bushaltestelle am Wilhelm-Kern-Platz nicht angefahren werden kann, wird eine Ersatzhaltestelle an der Kantstraße/Trakehner Straße eingerichtet. Die Wochenmärkte am 18. und 25. September finden wie gewohnt von 8 bis 13 Uhr statt.

Presbyterium lädt zur Versammlung

■ **Espelkamp-Isenstedt (nw).** Am 16. September lädt das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Isenstedt-Frothheim nach dem Gottesdienst gegen 11 Uhr zu einer Gemeindeversammlung ins Gemeindehaus an der Christuskirche ein. Beim Kirchenkaffee informiert das Presbyterium über aktuelle Entwicklungen und besondere Termine und dankt engagierten Mitarbeitenden. Es wird weiterhin ein Meinungsbild zur Veränderung der Gottesdienstzeit erbeten. Für Anregungen und Rückfragen zur Gemeindearbeit wird ebenso Raum sein.

Bilderbuchkino mit „Theo Tonnentier“

■ **Espelkamp (nw).** Am Dienstag, 18. September, von 16.30 bis 17.30 Uhr gibt es wieder ein neues Bilderbuchkino in der Stadtbücherei. „Theo Tonnentier und die beste Geburtstagstorte der Welt“, eine Geschichte von Betina Gotzen-Beek, ist geeignet für Kinder ab vier Jahren. Sie handelt von Theo, der in einer Tonne hinter dem Hühnerstall von Bauer Beppo lebt. Nichts tut er lieber als tüfteln und basteln. Jetzt steht sein Geburtstag an, und den möchte er mit seinen Freunden Frieda Fretchen, Karl Kompost und Erna Erdschwein feiern. Dieses Jahr soll es unbedingt eine Sahnetorte geben und Theo macht sich ans Werk. Doch das Tortenbacken ist schwieriger als gedacht.

Großer Basar im Ludwig-Steil-Hof

■ **Espelkamp (nw).** Es ist wieder so weit. Das Basar-Team veranstaltet am Samstag, 6. Oktober, von 13 bis 16 Uhr (Schwangere mit gültigem Mutterpass haben ab 12.30 Uhr Eintritt) wieder den bereits bekannten und regional größten Basar rund ums Kind. Im großen Saal und zwei weiteren Nebenräumen des Ludwig-Steil-Hofes in Espelkamp wird dann Folgendes angeboten: Kleidung für Herbst und Winter (Gr.44-188/S), Erstlingsausstattung, Sport- und Schlafbekleidung, Kinderwagen, Autositze, Wippen, Schlitten, Fahrradsitze und Anhänger, Hochstühle, Kassetten, CDs, DVDs, Videos, elektronische Spiele, Gesellschaftsspiele, Bücher, Puppen, Barbies, Autos, Lego, Playmobil, Puzzle und noch vieles mehr. Anmeldungen für die Anbieter werden am Sonntag, 23. September, ausschließlich unter www.basarteam.de angenommen. Der Veranstalter bittet Besucher, am Basartag nur offene Körbe und Leinenbeutel mitzubringen. So ließen sich Irritationen vermeiden. Da es sich um Kommissionsware handelt, heißt es „Shoppen wie im Kaufhaus“. Das Basar-Team behält 20 Prozent des Erlöses ein, der Großteil wird an die Jugendhilfe des Ludwig-Steil-Hofes als Spende überreicht. Neben den Warenangeboten gibt es in der Cafeteria auch wieder selbst gebackene Kuchen (auch zum Mitnehmen), Kaffee, Tee und Kaltgetränke.

Modernes Wohnen in alten Gemäuern

■ **Espelkamp (nw).** Wer schon immer einmal ein „neues altes“ Fachwerkhaus besichtigen wollte, hat jetzt mit den Espelkamper Stadtführern die Gelegenheit, die Geschichte und den Wandel eines Zweistöckerhauses vom frühen 19. Jahrhundert bis heute vor Ort zu erfahren. Bei der Haus- und Gartenbesichtigung erläutern die Hausbesitzer und der ausführende Architekt die Umbaumaßnahmen, die in diesem Denkmal vorgenommen wurden, um zeitgemäßes und energieeffizientes Wohnen möglich zu machen. Die Führung findet am Samstag, 29. September, um 15 Uhr an der Tonnenheider Straße 31 in Espelkamp statt. Anmeldung ist im Kulturbüro Espelkamp, Wilhelm-Kern-Platz 14, Tel. (0 57 72) 56 21 61, Fax (05 77 25 62) 1 51 oder per E-Mail an kulturbuero@espekamp.de erforderlich. Die Führung kostet 3 Euro pro Person. Mehr Infos unter www.marketingverein-espekamp.de erhältlich.



Idyllisch: Bei der Führung kann ein altes Fachwerkhaus, das modern hergerichtet wurde, besichtigt werden. FOTO: STADTFÜHRER ESPELKAMP



Ungewohnte Perspektive: Die Thomaskirche zählt zu den Wahrzeichen Espelkamps. Nach dem Brand ist der Turm eingerüstet, viele Bürger warten auf den Beginn der Sanierung. FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR

Erster Gottesdienst vielleicht Heiligabend

Thomaskirche: Das Presbyterium hofft, dass die Baugenehmigung bald vorliegt und die Arbeiten zur Behebung der Brandschäden beginnen. Falk Becker sagt, warum das aufwendig ist

Von Joern Spreen-Ledebur

■ **Espelkamp.** Den 8. März dieses Jahres werden viele Espelkamper nicht vergessen. Es war am Mittag, als erst leichter weißer Rauch aus dem Turm der Thomaskirche aufstieg, bevor dann dichte dunkle und weithin sichtbare Rauchwolken aus dem Turm von Espelkamps Wahrzeichen quollen. Das Feuer, so wird es die Polizei später berichten, brach möglicherweise bei Dachdeckerarbeiten auf dem Anbau des Gotteshauses aus. Ein Großaufgebot der Feuerwehr Espelkamp, unterstützt durch Kräfte benachbarter Wehren, konnte ein Übergreifen der Flammen auf das Kirchenschiff verhindern. Die aufopfernd arbeitenden freiwilligen Feuerwehrleute konnten die Hauptpredigtstätte der evangelischen Martinsgemeinde vor dem Schlimmsten bewahren.

Die Kupferplatten des Turms wurden später teilweise entfernt, Kreuz und Wetterhahn abgenommen. Ein Gerüst erhebt sich mittlerweile

über dem Turm, seit Wochen ist es aber nicht weitergebaut worden.

Die Empore ist ein Teil des Gesamtpaketes

Der Bauantrag sei in Arbeit, ein Vorantrag für die Sanierung und den Brandschutz liege der Stadt vor, sagt Pfarrer Falk Becker. „Wir haben eine Lösung vorgeschlagen, von der wir hoffen, dass sie umgesetzt wird“, merkt der Seelsorger im

Gespräch mit der *Neuen Westfälischen* an. Ob das, sollte der Vorschlag umgesetzt werden, auch wieder eine Nutzung der Empore bedeutet? Die Empore mit ihren rund 100 Sitzplätzen konnte ja bekanntlich zuletzt nicht mehr genutzt werden, da dies wegen Brandschutzauflagen untersagt war. Dazu möchte Becker lieber erst Informationen geben, „wenn über den Antrag entschieden ist“. Die Empore sei „Teil eines Gesamtpaketes, was wir bei der Baugenehmigung mitverhandeln“.

Höchster Punkt der Innenstadt

◆ Dort, wo sich heute das größte sakrale Bauwerk Espelkamps erhebt, ist auch der höchste Punkt der Innenstadt. Auf diesem Punkt stand während des Krieges der Feuerwachturm der Heeresmunitionsanstalt. Der Turm ist rund 35 Meter hoch. ◆ Der Grundstein für das Gotteshaus war am Volkstrauertag des Jahres 1960

gelegt worden. Eingeweiht wurde die Kirche Ende Juni 1963. ◆ Den Entwurf der Kirche hatte der bedeutende Hamburger Architekt Gerhard Langmaack vorgelegt. Er widmete sich besonders dem Kirchenbau. ◆ Zu den herausragenden Kunstwerken der Thomaskirche gehört das Vertiefungsfenster.

Er hofft, dass die Genehmigung hoffentlich bald vorliegt. „Dann geht es ganz schnell los mit der Turmsanierung.“ Gearbeitet werde dann an dem alten Stahlgerüst des Turmes. Manches wird aber erst genau geklärt werden können, wenn das Baugerüst komplett ist und auch im Inneren gearbeitet werden kann. Dass die beiden kleinen Glocken der Thomaskirche abgenommen werden müssen, das ist schon Fakt. Die drei darunter hängenden großen Glocken der Kirche werden nach Angaben von Falk Becker noch von einem Gutachter untersucht. Die größte Glocke wiegt immerhin stattliche 1,8 Tonnen.

Das Kirchenschiff, so hofft es der Seelsorger, solle bis Ende des Jahres wieder nutzbar sein. Es sei der dringlichste Wunsch, die Gottesdienste am Heiligabend wieder in der Thomaskirche feiern zu können. Becker: „Von uns aus werden wir alles tun, um das zu erreichen.“ Dazwischen lägen aber noch Behörden und der Denkmalschutz. Ein Heiligabend-Gottes-

dienst in der Thomaskirche? „Vielleicht ja, vielleicht nein“, ist Becker abwartend. Dabei verweist er auf Auflagen, wenn in einem denkmalgeschützten Gebäude gearbeitet wird. Die Thomaskirche stehe schließlich unter Denkmalschutz und Löschwasser habe im Bereich der Bänke den hölzernen Fußboden beschädigt. Der müsse raus und ein neuer Fußboden eingebaut werden. „Da redet der Denkmalschutz mit.“ Der neue Fußboden müsse schließlich genauso aussehen wie vorher. Man müsse daher einen Handwerker finden, der das anbieten könne.

Im Thomas-Gemeindezentrum am Fuß des Kirchturms hat die Hitzewelle der vergangenen Wochen die Arbeiten gebremst. Es habe etwas gedauert, bis der Estrich trocken gewesen sei. Bei großer Wärme trockne der ja nicht so schnell, meint Falk Becker. Im Oktober sollen die Fliesen verlegt werden. „In den nächsten Wochen strebt das Gemeindezentrum dem Ziel entgegen.“ Noch in diesem Jahr solle es fertiggestellt werden.

„Infrastruktur für Fahrräder fehlt“

Stellungnahme: Grünen-Fraktions-Chef Andreas Sültrup nimmt nach mehreren Artikeln in der *Neuen Westfälischen* das „Dilemma der Fahrradpolitik“ aufs Korn

■ **Lübbecker Land (nw).** „Tempo 30 vor Bäckerei“, „Radfahrer wurden kontrolliert“ und „Autofahrerin übersieht 42-Jährige“ – diese drei Artikel der *Neuen Westfälischen* zeigen aus Sicht des Espelkamper Grünen-Fraktionsvorsitzenden Andreas Sültrup „das ganze Dilemma der Fahrradpolitik nicht nur hier im Altkreis“.

In seiner am Freitag abgegebenen Stellungnahme heißt es weiter, jahrelang seien Fahrradfahrer in den Städten auf die Fußwege verbannt worden. „Fahrradfahrer sind dort sicher und Autofahrer haben freie Fahrt“ sei die Devise gewesen. Fahrradfahrer hätten

sich dann mit der Zeit wie Fußgänger verhalten, das heißt, sie fuhrten auf beiden Seiten der Straße, „was aber nicht nur verboten, sondern auch äußerst gefährlich für die Radler ist“, merkt Sültrup an.

Nun habe man gemerkt, auch aufgrund des Dieselskandals, dass Fahrradfahren die Umwelt nicht belastet, gesünder und weitaus preiswerter für die Kommunen sei. Gleichzeitig habe man auch festgestellt, dass die Autos in den Städten viel zu schnell fahren, die Sicherheit für Radler auf den Fußwegen nur gefährlich, aber nicht objektiv sei, weil sie häufig übersehen würden. Da habe man endlich die

„Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ herangezogen, die besagten, in den Städten gehörten die Fahrradfahrer auf die Straße.

Sültrup: „Die Quittung bekommen die Radfahrer prompt. Heruntergelassene Seitenscheiben mit teilweise wütenden Belegungen, Hupe, möglichst knappes Überholen sind einige Reaktionen von Autofahrern, die 'ihr Straßenreich' nun mit anderen Fahrzeugen teilen müssen.“

Tempo 30 für Straßen oder Straßenabschnitte sei für Stadtverwaltungen ein No-Go, „nur unter Zwang“, führt Sültrup weiter aus. Die Koloniestraße in Espelkamp habe am

Westende drei Schulen. Schon jetzt führen auf der noch nicht vollständig hergestellten Straße Minibusse, SUV und Vans mit einer Geschwindigkeit, „dass man sich inständig wünscht, dass es hier eine Tempogrenzung gibt“. Aber sie sei nicht vorgesehen.

Auf der anderen Seite werde über „Mama-Taxi“ geklagt, über mangelndes Verkehrsverhalten der Kinder und über fehlende Bewegung. Sültrup: „Es muss zuerst eine Infrastruktur geschaffen werden, dann wird auch das Fahrrad immer mehr genutzt. Und hier im Altkreis gibt es dazu noch eine Menge zu tun“, fasst der Grüne zusammen.

Theaterstück zum Thema Demenz

■ **Rahden (nw).** Der Rahdener Kulturverein „Kul-Tür e.V.“ lädt am Freitag, 21. September, in Zusammenarbeit mit der Hospizarbeit der Paritätischen Minden-Lübbecke/Herford zu einem Theaterstück zum Thema Demenz ein. Das Figurentheater Sonja Lenneke erzählt in seinem Stück „Verinnerungen“ eine Mutter-Tochter-Geschichte.

Es geht um die Angst, wenn die eigenen Erinnerungen, auf Zetteln aufgeschrieben, nicht mehr entziffert oder die Menschen auf Bildern nicht mehr erkannt werden.

Die Veranstaltung im Bahnhof Rahden beginnt um 20.05 Uhr. Karten kosten im Vorverkauf 12 Euro, an der Abendkasse 14 Euro.